

Mit Fontane durch die Mark Brandenburg



Vom Havelland ins Ruppiner Land ist unsere Autorin mit Theodor Fontane als „stillen Begleiter“ gereist und hat die Welt zwischen Potsdam und Neuruppin mit seinen Augen gesehen. Aus gegebenem Anlass: Brandenburg feiert in diesem Jahr den 200. Geburtstag des Dichters.

Von Anja Reinbothe-Occhipinti

Blick über Ruppiner See auf Neuruppin.

„Wenn du **REISEN** willst, mußt du die **GESCHICHTE** dieses **LANDES** kennen und lieben.“

Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen“, sagte einst Theodor Fontane. Dessen war sich der Schriftsteller in der schottischen Grafschaft Kinross bewusst geworden, als er mitten auf dem Leven-See auf einer Insel ein altes Douglas-Schloss auftauchen sah. Es erinnerte ihn an das Rheinsberger Schloss am Grienericksee, zuhause im Ruppiner Land.

Bei dieser Bootstour in Schottland fand Fontane seine ersten Anregungen zu den

„Wanderungen durch die Mark“. Rund 30 Jahre bereiste der Autor Brandenburg. Nein, nicht zu Fuß, sondern mit der Kutsche. Zwischen 1862 und 1889 erschienen seine fünf Wanderungen-Bände, in denen er Historien, Landschaften, Orte und Menschen beschrieb.

DIE GESCHICHTE DIESES LANDES KENNEN UND LIEBEN

In diesem Jahr feiert Brandenburg den 200. Geburtstag Fontanes, der am 30.

Dezember 1819 in Neuruppin zur Welt kam, und ich lasse mich davon anstecken. „Wenn du reisen willst, mußt du die Geschichte dieses Landes kennen und lieben“, war das Credo Fontanes und nun auch meines. Nachdem ich selber vor zwei Jahren in seine Heimatregion gezogen bin, mache ich mich auf und erkunde mit dem Dichter als stillen Begleiter das märkische Land.

Große Augen mache ich, als ich auf seine Originalhandschrift blicke. Es ist der

Schlusstext seines letzten Romans „Der Stechlin“, der hinter Glas die Wände des Fontane-Archivs in Potsdam schmückt. Mit Blaustift hat der große Meister hantiert, oftmals im Kreis, quer rüber oder Notizen noch mal überschrieben.

Ja, Fontane hätte sehr handwerklich gearbeitet, geklebt, gedreht, skizziert, erklärt Peer Trilcke, seit 2017 Leiter des Archivs: „Seine Frau Emilie schrieb die Texte aus seinen Notizbüchern ab.“ In

diesen allerheiligsten Räumen in einer Villa aus dem späten 18. Jahrhundert sind also die Manuskripte und Erstdrucke des Schriftstellers und Dichters verwahrt.

Trilcke holt zwei Fontane-Erstaussagen aus dem Magazin. Im Lesesaal legt der Juniorprofessor für deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts an der Universität Potsdam sie auf den Tisch. Mit Handschuh und Pinzette blättert er die uralten, vergilbten Seiten um.

BURGEN, SCHLÖSSER, DOME SPIEGELN SICH IN DEINEM STROME

Das Archiv ist Forschungseinrichtung der Uni Potsdam und Auskunftstelle. „Gruppen können sich anmelden und in digitalen Versionen lesen“, sagt Wissenschaftler Trilcke und erzählt, dass Fontanes Texte zuerst als Zeitungsartikel erschienen: „Damit konnte er mehr Geld verdienen als mit Büchern.“ Fontane schrieb Reise- und Kriegsberichte, Reportagen, Literaturrezensionen, The-



Vereinschiff „Luise“ im Hafen von Brandenburg a. d. Havel



Keine Birnen in Ribbeck aber Äpfel im „Up Hus Idyll“ in Neuruppin



Tontaubenschießstand im Schlosspark Plau



Peer Trilcke vom Fontanearchiv Potsdam



Fontanedenkmal in Neuruppin



Im Restaurant Inspektorenhaus Brandenburg a. d. Havel



aterkritiken und erst mit 57 Jahren seinen ersten Roman (Vor dem Sturm).

Jetzt möchte ich aber selber sehen, wovon sich der große Meister in der Mark Brandenburg hat inspirieren lassen und fahre ins Havelland. „Es spiegeln sich in deinem Strome Wahrzeichen, Burgen, Schlösser, Dome“, schrieb Theodor Fontane über diese Gegend und verewigte auch gleich Herrn von Ribbeck und seine Birnen mit dem berühmten Birnbaum-Gedicht.

Leider erlitt der Baum 1911 bei einem Sturm Schaden. Dennoch dreht sich in dem Dorf bei Nauen bis heute noch vieles um die Birne und Fontane. Dieses Jahr gibt es zum Beispiel bei den Ribbecker Schlossfestspielen im Juli eine Effi Briest-Aufführung.

Gewesen ist Theodor Fontane nie in Ribbeck, dafür in Paretz, einem Ortsteil mit rund 400 Einwohnern der Stadt Ketzin an der Havel. Es war das Sommeridyll der Königin Luise und ihres Mannes, Kronprinz Friedrich Wilhelm II., erbaut 1797 bis 1804 von Architekt David Gilly. Die kostbaren Möbel, Gemälde und besonders die Papiertapeten beeindruckten Theodor Fontane sehr. Ausführlich beschrieb er diese, beispielsweise den Klatschmohn auf der Tapete, der links und rechts am Wegesrand blühte, wenn Luise Anfang Mai von Berlin aufs Land fuhr.

„Das Paretz-Kapitel ist das meistzitierte Kapitel aus dem Havelland-Band“, sagt

Matthias Marr vom Verein Historisches Paretz. Der Fontane-Kenner führt uns durchs Dorf und in die Fest- und Kulturscheune, um die sich die Stiftung Paretz kümmert.

TANZ UND BUDENZAUBER BEIM ERNTEFEST

„Genau hier an diesem Ort war er. Bei Tanz und Budenzauber hat Fontane während des Erntefestes in der Scheune gegessen“, versichert Marr und ergänzt: „Allerdings ist das Orginal abgebrannt und diese ein Nachbau.“

In der DDR wollte man die feudale Vergangenheit von Paretz in der Erinnerung verschwinden lassen. Ende der 1990 Jahre wurde das Schloss restauriert, nach und nach das ganze Dorf. Alles ist so schön geworden, dass es wohl selbst Königin Luises Zeiten übertrifft.

Fontane hätte gerne Tagesausflüge hierher unternommen, weiß Matthias Marr: „Einmal musste er beim Schlossgärtner Georg Sulpizius Wilken, der ihn durch den Ort und das königliche Landhaus führte, übernachten, weil ihn ein Unwetter überraschte.“ Heute ist dessen Haus das bestrestaurierte im Dorf.

„Wo Rohr und Weiden sich abwechseln ist am schönsten am Ufer“, zitiert Gunter Dörhöfer am Morgen darauf Theodor Fontane, als wir in Brandenburg an der Havel ablegen. Im Hotel am Molkenmarkt haben wir gut

genächtigt und zu Fuß alle Sehenswürdigkeiten fast vor der Nase gehabt, den Dom St. Peter und Paul, die Katharinenkirche, das „Restaurant Inspektorenhaus am Rathaus“.

Nun sind wir also am Hafen aufs Schiff gestiegen, das ordentlich vor sich hin dampft. Der Verein „Historischer Hafen Brandenburg an der Havel“ betreibt die betagte Luise und andere museumsreife Gefährte. Gunter Dörhöfer vom Förderverein Schlosspark Plau, das Ziel unserer einstündigen Wasserreise, begrüßt uns. Er ist Geologe und nach seiner Pensionierung von Hannover hierher gezogen.

SEEROSEN AUF DER WASSEROBERFLÄCHE

Die Luise ist etwas jünger als Fontane, erzählt er, aus dem Jahr 1910. Gemütlich tuckern wir unter erstaunten Blicken von Passanten aus dem Hafen von Brandenburg-Stadt hinaus. Kurt Lukat steht am Steuer. „2012 haben wir die Luise übernommen und sie in der Werft Genthin wieder aufgearbeitet. Sie war ein Schlepper“, erzählt der 71-Jährige, der 40 Jahre bei der Wassersportpolizei war. Einmal pro Tag legen er und seine Kollegen mit angemeldeten Gruppen am Wochenende ab.

Wir fahren an sattgrünen Ufern vorbei. Bäume hängen ihre Äste ins Wasser, das Festland wird menschen-, häuser- und bootleer. Seerosen zieren die Wasseroberfläche, die von einem Windhauch leicht erzittert. Ich könnte nicht sagen, welches Jahr wir schreiben.

An einer kleinen Landzunge biegen wir von der Havel in den Plauer See ein, der sich in seiner ganzen Pracht erstreckt. Unter lautem Dampfgetöse legen wir mit der Lady Luise am Westufer der Havel in Plau an.

„Vor zehn Jahren war der Schlosspark Plau ein völlig verwilderter Wald“, sagt Gunter Dörhöfer vom Förderverein kurz darauf. „1839 hat die Familie Königsmark ihn zu einem englischen Landschaftspark mit Barockkunst umgemodelt mit zwei Teichen und einem Turm.“

UNTER PLAUES EWIG BLAUEM HIMMEL

1874 sei Theodor-Fontane das erste Mal in der Fischerstadt Plau gewesen. Er hätte sich diesem Ort besonders ausführlich gewidmet, weil hier sein Freund Carl Ferdinand Wiesike lebte: „Mit ihm hat sich Fontane gerne unterhalten unter Plaues ewig blauem Himmel, wie er schrieb, und bei einem gute Wein. Wiesikes Bruder hatte einen Weinhandel.“

Auf die Spuren dieser Freundschaft begeben wir uns auf dem Plauer Fontaneweg. 2015 ist der Pfad mit elf Stationen entstanden. Er führt von der Havelbrücke durch den heute 19 Hektar großen Schlosspark, wo uns auf dem Havelradweg Ausflügler begegnen und Fontane in Bronze. Mit ihm machen wir Selfies, laufen dann vom Tontaubenschießstand zum Engeltor.

Die zwei Geschöpfe gewähren uns Eingang zum gräflichen Teil des Friedhofs und zur spätromantischen Pfarrkirche. Wir laufen zum Schloss, das morbiden Charme hat, und von seinen wechseln-

den Eigentümern schon zu Teilen liebevoll saniert wurde. Theodor Fontane verewigte das Barockensemble in seinen Wanderungen in der Ausgabe „Fünf Schlösser“.

„Die ERSTE märkische WANDERUNG unternahm der Schriftsteller 1859 in RUPPINSCHER.“

67 Fontane-Notizbücher hat sie entschlüsselt und Erstaunliches festgestellt: „Die ‚Sommerreise durchs Ruppinsche‘ findet sich in Auszügen in der zweiten Auflage der ‚Wanderungen durch die Mark Brandenburg‘ – danach ist sie in Band eins, ‚Die Grafschaft Ruppin‘, verschwunden.“ Radecke legt die rund 20 „Dörfer und Flecken im Lande Ruppin“ nun im Jubiläumsjahr wieder neu auf, auch digital unter fontane-notizbuecher.de.

SOMMERREISE DURCH RUPPINSCHER DÖRFER

Im Sommer 1864 besuchte Theodor Fontane auf seiner Sommerreise Ruppinsche Dörfer wie Wildberg, Lögow, Gartz, Wustrau, Gentzrode, Walsleben, Binenwalde, Metzelthin oder Karwe und notierte wie immer wild. Letzterem Ort widmete er eines seiner ersten Kapitel in den erst erschienen „Wanderungen“. „Wie so oft zog es ihn auch in Karwe zur Kirche. Ihn interessierten meist die Grabmäler der Familien“, erklärt Gabriele Radecke und zeigt über den Kirchhof, der in mittäg-

TIPPS & INFORMATIONEN

Unterkunft

„Hotel am Molkenmarkt“

Gut und mittendrin in Brandenburg/a. d. H. www.hotel-am-molkenmarkt.de

„Up Hus Idyll“

Liebevoll hergerichtete Fachwerkensemble in historischer Altstadt von Neuruppin www.neuruppin-hotel.de

Essen

„Restaurant Inspektorenhaus“

Wo einst der Inspektor das Treiben auf dem Markt in Brandenburg an der Havel beobachtete, wird heute deutsche, saisonale Küche mit internationalen Einflüssen serviert. www.inspektorenhaus.de

„Weinhaus am Neuen Markt“

Ausgewählte Weine aus aller Welt und feine Bistroküche www.weinhaus-neuruppin.de

Historische Schiffstour

Der Verein Historischer Hafen Brandenburg an der Havel befördert Gruppen auf museumsreifen Schiffen. www.historischer-hafen-brandenburg.de

Kreuzfahrt mit Fontane

Mit einem Ausflugsdampfer geht es an vier Wochenenden im August 2019 auf Kreuzfahrt von Brandenburg a. d. Havel/OT Kirchmöser nach Plau, wo dem Publikum an Land Szenen und Bilder aus dem Leben Fontanes begegnen. www.event-theater.de

Fontane in Paretz

Bis 30. Dezember 2019 finden fortlaufend Veranstaltungen im Kulturdörfchen statt, Lesungen, Musik und Fontane-Menü. www.paretz-verein.de

Auskunft

Infos und Termine zum 200. Geburtstag finden sich im Netz unter www.fontane-200.de oder www.reiseland-brandenburg.de



ANJA REINBOTHE-OCCHIPINTI
Nach Stationen in Berlin und Hamburg lebt die Journalistin nun mit ihrer Familie nahe der Fontanestadt. Mit dem Erbe des Schriftstellers kommt sie regelmäßig in Berührung, wenn sie in Neuruppin ist oder für die regionale Presse schreibt. Gerne begibt sie sich in der Mark Brandenburg auch privat auf Spurensuche.



Fontane-Wissenschaftlerin Gabriele Radecke in Karwe



Theodor Fontane im Schlosspark Plaue. Überreste der Klatschmohnpapiertapete im Schloss Paretz (oben links).



Bett auf dem Wasser

Vier Zimmer, Küche, Boot: das Leben auf einem Hausboot kann romantisch sein. Aber man braucht starke Nerven. Ein Erfahrungsbericht.

Von Uta Eisenhardt

„Fontane Kanutour“ Fürstenberg – Rheinsberg Streckenlänge: 30 km Dauer: 2–3 (5) Tage

Diese beliebte **Kanutour** führt uns von Fürstenberg aus durch den Naturpark Ruppiner Land und die Brandenburger Seenplatte bis hin zum südlichen Teil der Mecklenburgischen Seenplatte. Ausgehend vom Campingplatz in Großmenow bietet sich auch eine **Wanderung** zu Fuß zu dem bekannten und glasklaren Stechlinsee an, dessen besondere Schönheit bereits Theodor Fontane zu schätzen wusste. Ausgangspunkt für die **Kanutour** ist die Station von **Nordlicht-Kanu** in Fürstenberg/Havel. Diese und andere Touren sind unter www.nordlicht-kanu.de/Tourenbeschreibungen zu finden. Für Übernachtungen gibt es entlang der Paddelstrecke sowohl mehrere Campingplätze als auch Pensionsübernachtungen in z.B. Priepert und Kleinzerlang.

liche Stille gehüllt ist: „Genau an dieser Stelle brachte Fontane seine Eindrücke zu Papier.“

Mit der Inschrift am „hübschen Feldsteinportal mit drei Eingängen“ beginnen seine Aufzeichnungen zu Karwe: „Die sanft hier ruhn, die sind verwandelt. Befreit von Erdenorg und Pein, und wer nach Christi Wort gehandelt, darf sich der Gnad des Richters freuen.“

In seinen Arbeitspausen besuchte der Schriftsteller Familie von dem Knesebeck, wo er ein gern gesehener Gast war. Diese lebt heute im ehemaligen, herrschaftlich ausgebauten Pferdestall, nachdem es das Schloss nicht mehr gibt. Viele Gemälde, Bücher und Möbel aus dem Besitz der Familie hat auch schon Fontane bei seiner ersten Reise 1859 hierher mit eigenen Augen gesehen und verewigt, meint Wissenschaftlerin Radecke: „Das ist das Besondere an der Ausstellung 'Fontane trifft Knesebeck', die wir ab 10. Mai 2019 mit dem Parkverein Karwe zeigen, und die mit der Leitausstellung im Museum Neuruppin korrespondiert.“

LITERARISCHER STADTRUNDGANG DURCH NEURUPPIN

Seit dem 100. Todestages des Schriftstellers 1998 trägt Neuruppin den Beinamen Fontanestadt. 2019 ist sie zentraler Veranstaltungsort für das 200. Jubiläum. „Die kulturelle Identität durch Fontane wird bei uns gelebt“, versichert Bürgermeister Jens-Peter Golde, als er im Museum begrüßt. Für dieses Jahr sei ein nachhaltiger Kulturtourismus geplant. Die alljährlichen Fontane-Festspiele werden ausgeweitet, 200 Wortkompositionen von

Die Reise wurde unterstützt von TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.

Wortkreatur Fontane tauchen im Stadtbild auf, von Menschheits-Beglückungs-Spekulationen bis Zärtlichkeitsallüren.

Wir folgen Alexander Bandilla durch die luftigen Straßenzüge Neuruppins, bestaunen die klassizistische Architektur. Untermalt mit literarischen Fontane-
„Die kulturelle IDENTITÄT durch FONTANE wird bei uns GELEBT.“

Texten zeigt uns der Schauspieler das Sterbehaus der Mutter, das Geburtshaus des Schriftstellers, in dem sein Vater die Löwen-Apotheke betrieb, das Predigerwitwenhaus, das Alten Gymnasium, das Fontane-Denkmal und endet mit uns am Museum.

Die große Leitausstellung hierin beschäftigt sich mit Fontanes Sprache. Für den ein oder anderen zu wissenschaftlich. Da ist der Klang, der gerade ertönt, handfester. „Zu jeder vollen Stunde schlägt die Standuhr aus seinem Arbeitszimmer“, sagt Museumschefin Maja Peers-Oeljeschläger.

Mit derem Gong im Ohr und Fontanes Texten im Kopf lässt sich die Mark Brandenburg noch schöner erkunden, wie ich finde. Ja, manches ist heute noch so, wie der Dichter es vor über 100 Jahren beschrieb. Seien es die kopfsteingepflasterten Straßen, der Klatschmohn am Wegesrand, die dichten Wälder, die vielen Seen im Ruppiner Land oder das Schloss Rheinsberg, dessen Türme sich Grienericksees spiegeln. Das Gute liegt so nah, vor der eigenen Haustür.

KANUSTATIONEN ELTERN-KIND-CAMPS
Nordlicht KANU
 TELEFON 030-69401306
 WWW.NORDLICHT-KANU.DE